Ausgabe 72 plus
Mitte September, Oktober, November 2014

Kontakte plus

Nachrichten der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

Zu Beginn ...

Im August 2014

Liebe Freundinnen und Freunde!

Nach 12 Jahren hat es zum ersten Mal richtig geklappt: unser Weinstock im Pfarrhausgarten hat schöne Blätter und trägt Frucht – 20 rote Trauben. Sie haben schon eine intensive Farbe und etwas süßen Geschmack.

Im letzten Jahr wollte ich den Weinstock abschneiden und „ausmachen". In den letzten 12 Jahren hat er viel Arbeit gemacht hat – immer ohne Erfolg. Eine Krankheit hatte ihn befallen: die Blätter waren wie verbrannt, die Trauben entwickelten sich nicht. Sie wurden nicht rot, nicht groß und nicht süß. Wir hatten ein neues Spritzmittel ausprobiert: kein Erfolg! Christian Hauser, unser früherer Pfarrsekretär, kennt sich aus mit Wein – schon seit seiner Kindheit. Er kümmert sich seit einigen Jahren um unseren Weinstock.

Ich wollte den Weinstock in diesem Jahr raus holen. Aber unser Weingärtner Christian Hauser sagte: „In diesem Jahr noch nicht! Lass ihn noch dieses Jahr stehen. Ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte, wenn nicht, kannst du ihn umhauen!" Genauso steht es im Lukasevangelium: Lk 13,8.

Christian hatte Recht: 20 schöne, rote, süße Trauben. Manchmal brauchen wir mehr Geduld, mit den Pflanzen und mit den Menschen!

Jesus erzählt viele Beispielgeschichten. Sie haben oft mit unserem Alltag zu tun. Sie geben uns neue Ideen. In unseren Gottesdiensten, Versammlungen und Veranstaltungen kann man diese Geschichten kennen lernen!
Vielleicht ist ja in diesen Geschichten auch etwas Gutes für Sie/für Euch dabei!
Herzlich willkommen!

Freundlich grüßt

Ralf Schmitz
Pfarrer

PS.: Leider bekam ich von den Trauben auch in diesem Jahr nichts zu essen. Bevor sie ganz reif waren, haben die dicken Amseln sie schon angefressen. Auch das steht im Evangelium: Mt 6,26... Was die Amseln übrig gelassen haben, haben die Wespen aus dem Wespennest im Nachbarhaus gefressen...

Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen

Koblenz/Neuwied

19. September	15.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria
21. September	14.00 Uhr Hl. Messe, St. Josef, KO anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO
10. Oktober	15.00 Uhr WortGottesFeier, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria
13. Oktober	14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
19. Oktober	14.00 Uhr Hl. Messe, besonders für Familien, Kirche St. Josef, KO, anschl. Versammlung KGV, „Kürbis-Fest", Pfarrsaal St. Josef, KO
10. November	14.00 Uhr Seniorentreffen mit Krankensalbung, Pfarrsaal Liebfrauen, KO
16. November	14.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, St. Josef, KO anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO
21. November	15.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria

Saarland

14. September	14.00 Uhr Hl. Messe mit Tauffeier für Javis Müller, Kirche St. Hubertus, SB Jägersfreude, anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB
18. September	Fahrt ins Blaue der Senioren (kein Seniorentreffen im Clubheim)
12. Oktober	14.00 Uhr Hl. Messe, Clubheim Jägersfreude, SB anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude, SB
16. Oktober	11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB
09. November	14.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, Kirche St. Hubertus, SB Jägersfreude anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB
20. November	11.30 Uhr Seniorentreffen (mit Krankensalbung 14.00 Uhr), Langwiedstift, SB

Trier

10. September	14.30 Uhr WortGottesFeier, Kapelle St. Irminen, anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen
12. September	14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu 15.00 Uhr Vortrag für Senioren: „HörBIZ Trier", Pfarrheim Herz Jesu
28. September	14.00 Uhr Hl. Messe mit Chören SALVE & SINGFLUT, Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Versammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR
10. Oktober	14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrsaal Herz Jesu, TR
15. Oktober	14.30 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung, Kapelle St. Irminen, anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
26. Oktober	14.00 Uhr WortGottesFeier, Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Versammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR
12. November	14.30 Uhr WortGottesFeier, Kapelle St. Irminen, anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
14. November	14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu, TR
23. November	14.00 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken, Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Versammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR

Weitere Termine der Gemeinde

24. September	17.00–19.00 Uhr Sitzung AK Politik – Soziales – Bildung, Pfarrhaus TR
26.–28. September	Inklusive Chorfahrt „Singflut & Salve", Kloster der Franziskanerinnen, Luxemburg, Abendlob, Abschlussmesse – siehe „kommt noch"
08. November	9.15–10.15 Uhr Sitzung des Verwaltungsrates 10.30–17.00 Uhr Sitzung des PGR mit Jahresplanung 2015, Pfarrhaus TR
29. November	12.00–17.00 Uhr Glaubensschule 28: „Das Johannes-Evangelium", mit Eröffnung Advent, Pfarrhaus TR
November	Vortrag Herzinfarkt, Sofortmaßnahmen, Alten- und Pflegeheim St. Martin, Ochtendung; Termin wird noch bekannt gegeben

... kommt noch

Inklusives Chor-Wochenende von SALVE & SINGFLUT vom 26. – 28. September in Luxemburg: „natürlich anders!"
Sie haben schon „Geschichte": Die „inklusiven Chortage" des Jungen Chores SINGFLUT der Pfarrei St. Matthias in Trier und des Gebärdenchores SALVE der kath. Gehörlosengemeinde. Am 30. Januar 2010 haben wir angefangen – mit Liedern des holländischen Dichters Huub Oosterhuis: „Du bist mein Atem". Höhepunkt war das Inklusive Abendlob bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 – zusammen mit der ARCHE und GLAUBE & LICHT. Viele hundert Menschen waren tief berührt und begeistert.
Jetzt freuen wir uns auf das gemeinsame Chor-Wochenende vom 26. – 28. September in Luxemburg. Wir werden zu Gast sein bei den Franziskanerinnen auf dem Belair am Rand der Stadt Luxemburg. Wir werden einen Tag miteinander verbringen – bekannte Lieder auffrischen und ein paar neue Lieder gemeinsam einüben. Dort können wir am Samstag, 27. September ein „Inklusives Abendlob" feiern. Auch Nicht-Chormitglieder können mitmachen!
Der Abschluss ist dann am Sonntag, in Trier – bei der Monatsmesse in Herz Jesu. Auch dort werden die beiden Chöre mitmachen!
Information und Anmeldung im Pfarrbüro: info@kgg-trier.de oder Fax: 0651/436 8078.

„Inklusives Abendlob" zum Internationalen Tag der Gehörlosen am 27. September, 17.30 – 18.30 Uhr in der Kapelle der Franziskanerinnen, Luxemburg-Belair
Seit einigen Monaten gibt es eine noch stärkere Zusammenarbeit der Gehörlosenseelsorge „Effata" in Luxemburg mit der Kath. Gehörlosengemeinde im Bistum Trier. Das Abendlob wird beim Chor-Wochenende von SALVE & SINGFLUT erarbeitet. Gehörlose und Hörende aus Luxemburg und der Grenzregion sind herzlich willkommen!

Pfarrgemeinderatssitzung mit Jahresplanung 2015 am 8. November 10.30 – 17 Uhr, Pfarrhaus Trier
Zu dieser Sitzung wird Frau Marita Krist von der Kath. Lebensberatung Hermeskeil zu uns kommen und über das Thema „Sexueller Missbrauch in der Kath. Kirche und Schutz vor Missbrauch und

Gewalt" sprechen. Wir sind dabei, ein Angebot in Gebärdensprache aufzubauen. Einzelheiten stehen schon im Internet. Im nächsten Jahr 2015 wird es in allen Bezirken einen Vortrag mit Gespräch zu diesem Thema geben.

Außerdem wird der Jahresplan besprochen. Wer noch weitere Themen hat, bitte im Pfarrbüro melden: info@kgg-trier.de oder Fax 0651/436 8078.

Vortrag „Herzinfarkt –Sofortmaßnahmen", im November, 19.00 – 20.30 Uhr
Alten- und Pflegeheim St. Martin, Ochtendung
Beim Herzinfarkt verstopft eines der drei großen Herzkranzgefäße (Arteriosklerose). Dadurch kann das Blut nicht mehr richtig im Körper fließen, und die Versorgung der Herzmuskeln wird eingeschränkt oder sogar ganz unterbrochen. Nach einigen Minuten kann es passieren, dass aufgrund der Unterversorgung Teile der Herzmuskeln absterben. Als Infarkt wird dabei das Absterben des Gewebes aufgrund von Sauerstoffmangel bezeichnet. Beim Herzinfarkt zählt jede Minute....
Der Termin für diesen interessanten und wichtigen Vortrag wird noch bekannt gegeben!

In Zusammenarbeit mit
Katholischer Erwachsenenbildung

Gemeinsame Feier der Krankensalbung
Wir feiern wieder in Gemeinschaft das Sakrament der Krankensalbung – für alle Gemeindemitglieder, die sehr krank sind oder denen die Lebenskraft fehlt.
Wir beten für sie, legen ihnen die Hände auf und salben sie mit Öl. Gott hat versprochen, dass er den Kranken mit seinem Heiligen Geist besonders nahe ist.

Hier die Termine:
Im Raum Koblenz:
10. November, 14.00 Uhr beim Seniorentreffen im Pfarrsaal Liebfrauen, Koblenz
21. November, 15.00 Uhr in der Hl. Messe im Alten- und Pflegeheim St. Martin, Ochtendung

Im Raum Saarbrücken:
Der Termin wird noch im Rundschreiben bekannt gegeben: 12. Oktober oder 20. November, 14.00 Uhr in der Hl. Messe im Langwiedstift, Saarbrücken

Im Raum Trier:
15. Oktober,14.30 Uhr in der Hl. Messe in St. Irminen, Trier

Gemeinsames Totengedenken
Auch in diesem Jahr denken wir gemeinsam an unsere Toten, die im vergangenen Jahr oder die schon vor längerer Zeit gestorben sind. Wie immer sind die Gottesdienstbesucher eingeladen, die Namen auf Karten vor Beginn der Heiligen Messe aufzuschreiben. Herzliche Einladung!

9. November, 14.00 Uhr in Saarbrücken, St. Paulus
16. November, 14.00 Uhr in Koblenz, St. Josef
23. November, 14.00 Uhr in Trier, Herz Jesu Kirche

Glaubensschule Teil 28 „ das Johannes-Evangelium" mit Eröffnung des Advents am 29. November, 12.00 – 17.00 Uhr, Pfarrhaus Trier
Zur Vorbereitung auf den Advent haben wir in den letzten 3 Jahren immer ein Evangelium und seinen Schreiber kennen gelernt: Markus, Lukas, Matthäus. Sie „liefern" die Texte aus dem Evangelium für die Sonntage des Jahres.
Es gibt aber noch ein 4. Evangelium: das Evangelium von Johannes. Er hat kein eigenes „Lesejahr". Aber sein Evangelium wird an den großen Festen gelesen: An Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten. Das Johannes-Evangelium ist sehr geheimnisvoll – und ein bisschen kompliziert.

Sein Erkennungszeichen ist der Adler. In der Glaubensschule 28 wollen wir das Evangelium näher kennen lernen – und die Menschen, die (nur) dort vorkommen! Es wird wieder eine spannende Glaubensschule! Zum Abschluss werden wir – wie schon seit 11 Jahren – den Adventskranz segnen und die erste Kerze anzünden! Herzlich willkommen!

In Zusammenarbeit mit
Katholischer Erwachsenenbildung

... weitere Informationen

Antrag und Richtlinien Dolmetscher im Gottesdienst
Gehörlose Menschen, die Gebärdensprache benutzen, können jetzt in verschiedenen Situationen Gebärdensprachdolmetscher /innen bestellen – hörende Seelsorgerinnen und Seelsorger auch. Das Bistum Trier übernimmt die Kosten.
Zum Beispiel:
Gehörlose Eltern melden ihre Kinder zu Erstkommunion und Firmung in der Pfarrei ihres Wohnortes an. Sie brauchen zur Kommunikation mit dem Seelsorger einen Gebärdensprachdolmetscher. Und umgekehrt.
- Gehörlose Großeltern und Paten möchten zu Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit ihres Enkel-/Patenkindes gehen. Sie brauchen zur Kommunikation mit dem Seelsorger einen Gebärdensprachdolmetscher. Und umgekehrt.
- Ein gehörloses Paar/ein gehörloser Partner möchte in der Pfarrei des Wohnortes heiraten. Der hörende Seelsorger soll sie trauen. Sie brauchen zur Kommunikation mit dem Seelsorger einen Gebärdensprachdolmetscher. Und umgekehrt.
- Ein enges Familienmitglied ist gestorben. Gehörlose Ehepartner, Eltern, Großeltern, Geschwister wollen zur Beerdigung gehen. Sie brauchen zur Kommunikation mit dem Seelsorger einen Gebärdensprachdolmetscher. Und umgekehrt.
- In einer anderen Seelsorge-Situation brauchen Gehörlose und hörende Seelsorger einen Gebärdensprachdolmetscher.
In diesen Situationen übernimmt das Bistum Trier die Kosten für das Gebärdensprachdolmetschen zur Unterstützung der hörenden Seelsorger und der gehörlosen Gemeindemitglieder.
Die Einzelheiten stehen in den **Richtlinien.** Sie sind die Grundlage für die Kostenübernahme.
Den **Antrag auf Kostenübernahme** können die Antragsteller oder die Beauftragten (z. B. Gebärdensprachdolmetscher) oder die hörenden Seelsorger an die KGG mailen oder faxen, danach schickt die KGG die Genehmigung. Die Rechnung wird nach dem Einsatz auch an die KGG geschickt.

Wann werden die Kosten normalerweise **NICHT** übernommen?
- bei Einsätzen außerhalb des Bistums Trier
- bei Einsätzen von Menschen, die nicht katholisch oder aus der katholischen Kirche ausgetreten sind
- bei Einsätzen von Menschen, die nicht im Bistum Trier wohnen.

BISTUM TRIER

Katholische Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

Richtlinien und Antrag liegen dieser Ausgabe von Kontakte bei.

Zusammenarbeit mit „Effata Luxemburg"
„Effata" – die Gehörlosenseelsorge in Luxemburg – geht neue Wege.
„Effata" ist ein Dienst des Erzbistums Luxemburg für alle gehörlosen, schwerhörigen, ertaubten Menschen oder CI-Träger, die Gebärdensprache als ihre Muttersprache benutzen.
„Effata" arbeitet zusammen mit den verschiedenen Betroffenen-Organisationen im Land (VGSL, Daaflux, LACI).
Es gibt auch französischsprachige gehörlose Menschen, die in Luxemburg ein seelsorgliches Angebot in Gebärdensprache suchen. Auch sie sind bei „Effata" willkommen und zur Mitarbeit eingeladen!
„Effata" arbeitet zusammen mit der Kath. Gehörlosengemeinde im Bistum Trier, vor allem bei der

Geistlichen Bildung (Glaubensschule) und bei der Liturgischen Bildung und Ausbildung (Gebärdenchor-Arbeit, Ausbildung von Gottesdienstthelfern). Beide pflegen und verstärken eine „gute Nachbarschaft".
Verantwortliche für „Effata" ist Maisy Steinmetz. Im Erzbistum Luxemburg ist Referentin Marie-France Bemtgen – Jost Ansprechpartnerin. Priesterlicher Begleiter ist Pfarrer Ralf Schmitz von der Kath. Gehörlosengemeinde im Bistum Trier.
In den nächsten Monaten wird ein Team aufgebaut mit Menschen, die an „Seelsorge" und „Gebärdensprache" in Luxemburg interessiert sind.

Wir Trierer freuen uns über die neue verstärkte Zusammenarbeit! Wir sind sehr dankbar, was unsere Luxemburger Freunde schon jetzt in unserer Gemeinde tun!
Das Reich Gottes diesseits und jenseits von Mosel, Sauer und Our kann in Zukunft auch gemeinsam wachsen!

... gewesen

Moderationsschulung Teil II
am 14. /15. Februar im Pfarrhaus
Freitagabend, 14. Februar im Pfarrhaus bis Samstagnachmittag, 15. Februar fand der II. Teil der Moderationsschulung statt. 12 Teilnehmer waren gekommen. Sie wollten weiter lernen, wie man eine Gruppe leiten und ein Gespräch führen kann.

Iris Köhlbach, Pädagogin in Koblenz und langjährige Freundin unserer Gemeinde leitete die Schulung, Ralf Schmitz übersetzte.
Themen waren: Verhaltens-Rollen in der Gruppe: z. B. der Mitläufer, der heimliche Anführer, der Außenseiter, der Bedenken-Träger – und wie man als Leiter mit den Rollenträgern umgehen kann. Ein wichtiges Thema musste nochmals wiederholt werden: Das „Feedback" – ist englisch und heißt „Rückmeldung". Wie kann ich eine Rückmeldung geben, damit der andere sie auch annehmen kann?

Positives sagen, von sich selbst sprechen, fragen, einen Tipp geben, noch mal etwas Positives sagen.

So können alle eine Rückmeldung besser annehmen. Gerade wenn die Diskussion „heiß" läuft, ist es wichtig, diese Regeln immer wieder zu beachten. Am Ende konnte man sehen: Wenn der Moderator gut vorbereitet ist, kann

die Sitzung auch besser gelingen. Jeder kann etwas Gutes in die Gruppe einbringen, und jeder kann die Gruppe stören. Das ist vor allem für den Moderator wichtig. Auch alle Gruppenmitglieder haben eine Verantwortung für die Gruppe.
In jedem Gruppenprozess (Ablauf) gibt es verschiedene Abschnitte – das war das nächste Thema. Auch hier ist es wichtig, diesen Ablauf mit seinen Abschnitten zu kennen. Dann versteht der Moderator besser, was gerade in der Gruppe geschieht. Bei der Schlussrunde wurde das Seminar ausgewertet. Die Rückmeldungen waren sehr positiv – und es gibt auch schon Themen für die Fortsetzung. Für die Referentin Iris Köhlbach und für den Kommunikationshelfer Ralf Schmitz gab es viel Applaus und ein tolles Feedback. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben!

2. Arbeitstreffen der Synode,
mit Gebärdenchor und Pfarrgemeinderat
Am 8. März fand das 2. Arbeitstreffen der Synode statt. Es ging um das Thema „Zeichen der Zeit". Die Synode hatte den Gebärdenchor zur Mitgestaltung des Morgengebetes eingeladen. So fing die Pfarrgemeinderatssitzung nicht im Pfarrhaus, sondern im Robert-Schuman-Haus hoch über der Stadt Trier an. Norbert und Beate hatten an dem Tag sehr viel zu tun. Es war für sie ein schönes Gefühl, den anderen Pfarrgemeinderatsmitgliedern ein bisschen „Synode" zu zeigen. Wir sind stolz auf unsere gehörlosen Synodenmitglieder.

PGR Frühjahrssitzung am 8. März
im Pfarrhaus
Danach ging die Sitzung im Pfarrhaus weiter. Einige Gäste waren auch dabei – die Sitzungen sind ja öffentlich, alle können mitreden. Das waren die wichtigsten Themen der Sitzung: Es gab einen Rückblick auf die Visitation durch Weihbischof

Dieser, Helga Kleefuss stellte eine Patientenverfügung in Leichter Sprache vor, das Pfarrfest wurde geplant – es steht unter dem Thema : „Ein Geist und viele Farben!" Dabei wurde deutlich: Die Moderationsschulung hat schon gut gewirkt. Maria Fiebus und Helga Kleefuss haben die Sitzung sehr lebendig und abwechslungsreich gestaltet. Alle waren begeistert. Die nächste Sitzung findet statt am 5. Juli.

Vortrag „Die Zeugen Jehovas – zwischen Bewunderung und Fremdheit"
am 13. März in Koblenz
Viele haben die Zeugen Jehovas schon mal erlebt: Sie stehen stumm in den Straßen unserer Städte mit dem „Wachturm" in der Hand oder klingeln an unseren Haustüren. Manchmal sprechen sie ganz besonders Gehörlose an und benutzen dabei auch die Gebärdensprache. Sie wollen Menschen ins Gespräch zu ziehen und für ihren Glauben zu gewinnen.
Matthias Neff, der Referent für Weltanschauungsfragen und Sekten des Bistums Trier hielt einen interessanten Vortrag. 21 Personen waren zum Vortrag gekommen. Zuerst musste Herr Neff ein Missverständnis aufklären: er selbst ist kein Zeuge Jehovas, sondern Beauftragter vom Bistum Trier zum Thema Sekten. Er hat sehr gut erklärt, wer die Zeugen Jehovas sind, woher der Name kommt und was sie tun.

Die Kontaktaufnahme der Zeugen Jehovas fängt harmlos und freundlich an. Aber nach dem Eintritt durch die „Taufe“ wird der Druck auf die Mitglieder immer größer. Die Bilder von Gott sind oft gewaltsam. Es geht im Glauben oft um Gut gegen Böse – das ganze Leben ist ein Kampf. Auch der Weltuntergang ist ein wichtiges Thema. Das richtige Verhalten im Leben hilft: Wenn die Welt untergeht, werden nur die Zeugen Jehovas gerettet. *(Bericht: Irmgard Krämer)*

Hinweis
Wer keinen Kontakt mit den Zeugen Jehovas haben will, muss sich klar und deutlich wehren! Wer sich von den Zeugen Jehovas bedroht oder belästigt fühlt, kann sich an das Pfarrbüro der KGG wenden: info@kgg-trier.de oder Fax 0651/436 8078. Wir helfen weiter!

Joe’s Burger beim Josefsfest am 16. März in Koblenz

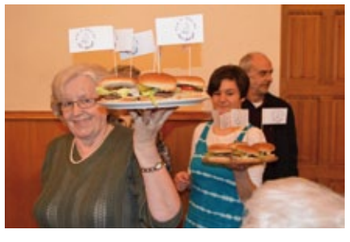
Und so sah sie aus: Die Überraschung beim diesjährigen Josefsfest in Koblenz. Fabio hatte die Fähnchen vorbereitet, das Logo entwickelt, die Fähnchen gedruckt und zusammengeklebt, Caroline hat auf dem großen Grill die Burger gebraten, Rebecca und Beate haben die Brötchen belegt und dekoriert – 50 „Joe’s Burger“ waren in ca. 15 Minuten verteilt und aufgegessen! Ein voller Erfolg zum Josefsfest 2014!

Der Grund für die Burger: Joe ist die englische Kurzform von Joseph – in Deutschen würden wir sagen „Jupp“. Dieser Name ist uns auf der Amerikareise oft begegnet: Der Pfarrer der Gehörlosengemeinde in Chicago heißt Joe, die Schwesterngemeinschaft zu der Sr. Maureen gehört, heißen Josefsschwestern. Und Josef hat dem Katholischen Gehörlosenverein in Koblenz seinen Namen gegeben – so feiert er in jedem Jahr am Sonntag vor oder nach dem 19. März seinen Namenstag.

Das Kuchenbuffet war wie immer großartig in Koblenz. Und einige fleißige Bäckerinnen bekamen als

Dankeschön und als Motivation einen Bon für die nächsten Versammlungen. Nach Kaffee und Kuchen hielt Helga einen Bildervortrag über die Amerikareise im letzten September. Fast alle aus dem Team waren dabei.
Der Bericht war sehr persönlich – mit den eigenen Geschichten, aber auch mit vielen sachlichen Informationen. Die Besuche bei den verschiedenen Sozialdiensten und die gemeinsamen Feiern in Chicago und St. Louis waren der Mittelpunkt der Reise. Anlass für die Reise war das 50jährige Ordensjubiläum von Schwester Maureen Langton, die wir schon lange kennen und die über die vielen Jahre eine gute Freundin geworden ist.

Gegen Ende des Vortrags zog dann auch schon der Duft der „Joe’s-Burger“ durch den Saal. Wie es weiter ging, wisst Ihr schon: Gut 10 Minuten – und die Burger waren weg!
Herzlichen Dank an das Amerika-Team, an den Vorstand von St. Josef – an alle Mitglieder, Freunde und Gäste! Dem Heiligen Josef hat’s sicher gefallen!



Tatort Brunnen – Glaubensschule 26 mit Beichte am 22. März

14 Glaubensschüler waren gekommen – zu einer lebendigen, spannenden Glaubensschule. Unser Gast und Begleiter: Pfarrer Wolfgang Schmitz aus Rheinberg am Niederrhein im Bistum Münster. Er ist Gehörlosenseelsorger für die Region Niederrhein im Bistum Münster. Er war schon bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 bei uns. Die Glaubensschüler begrüßten ihn herzlich.

Das Thema wurde kurzfristig geändert: Nicht Lazarus, sondern die Frau ohne Namen am Jakobsbrunnen stand im Mittelpunkt. Die Geschichte wurde erzählt und gespielt: mit Wolfgang Schmitz als Frau am Jakobsbrunnen und Ralf Schmitz als Jesus. Es gab viel zu lachen, wie immer, aber es wurde auch sehr ernst gearbeitet und überlegt.
Nach dem Mittagessen gab es etwas Bewegung im Garten: „Pizzabacken“ und „Ochs am Berge 1-2-3.“ Es wurde gespielt, gelacht, gepfuscht – bis der Regen anfing und die Glaubensschüler wieder in die Schule trieb.
Wir fingen an mit ein paar Gebärdenliedern. Dann überlegten wir weiter: Wenn wir Jesus am Brunnen treffen – was würden wir ihm sagen? Worüber würden wir sprechen? Welche Schuld belastet uns? Die Beichte – das ist so etwas wie ein Gespräch am Jakobsbrunnen. Wir bekommen Gottes Liebe – ein anderes Wort dafür: Vergebung... Und wir können selbst anderen vergeben. 9 von den 14 Glaubensschülern haben gebeichtet – einige nach langer, langer Zeit, andere nach einem Jahr... Es war für alle ein gutes Erlebnis. Eine Glaubensschülerin sagte: „Ich bin so richtig erleichtert!“
Man konnte auch zu Pfr. Wolfgang Schmitz gehen. Er ist fremd, kann aber auch gebärden. Viele habe diese Chance genutzt.
Nach der Beichte feierten alle zusammen eine Versöhnungsfest: zuerst die Heilige Messe, dann das Achte Sakrament: Kaffee und Kuchen.
Es war ein schönes Treffen – mit Glaubensschülern, die schon von Anfang an dabei sind und mit

neuen Gesichtern. Es wurde gebärdet, gelacht, gebetet, gebeichtet, gegessen, getrunken, überlegt... Eine sehr gute Vorbereitung auf das Osterfest. Der „Tatort Brunnen" wird vielen in Erinnerung bleiben!
Ganz herzlichen Dank besonders an Wolfgang Schmitz, der mit seiner Haushälterin Anne und dem Hund Ronja nach Trier gekommen war. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen - in Trier, am Niederrhein oder am „Jakobsbrunnen".

Ostertage 2014 „In Verbindung"
Gründonnerstag, 17. April
Die ersten Oster-Gäste klingelten schon um 16.00 Uhr an der Pfarrhaustür. 10 sollten es in diesem Jahr sein. Die meisten sind schon seit vielen Jahren dabei. Sie kennen den Ablauf: Ankommen, Wiedersehen, Begrüßen, Abendessen, Betten beziehen. In die Kirche.
In diesem Jahr begleitet uns das Kreuz der „Synode im Bistum Trier". 2 Mitglieder unserer Gemeinde sind Mitglieder der Synode. Es ist ein Kreuz, das aussieht wie ein Puzzle-Stück. Es steht nicht, es liegt nicht, aber es kann Kontakt-Stellen. Es kann in Verbindung treten. Heute Abend ist es „blau": Farbe des Wassers, Farbe des Himmels.

Am Gründonnerstag feiern wir schon seit einigen Jahren nach dem Abendmahl die gemeinsame Fußwaschung.

Man weiß nie, wer kommt und wie viele wird sind. In diesem Jahr waren wir fast 50 Gottesdienst-Teilnehmer: aus dem Pfarrhaus, aus unserer Gemeinde, aus der Nachbarschaft von „Herz-Jesu", aus der Wohngemeinschaft „Smile" in Heiligkreuz. Einige unbekannte Gesichter waren dabei. So viele waren wir noch nie. Wie immer war die Feier ganz „inklusiv" mit Gebärden und Stimmen, mit Händen, der Orgel und den Holzklappern, mit einfachen Liedern zum Mitmachen und Mitsingen, mit Lateinischem Choral.
„Wo die Liebe ist und Zärtlichkeit und Freundschaft, da ist Gott". So haben wir während der Fußwaschung und der Salbung gesungen. Nach dem Auftrag Jesu haben wir einander die Füße gewaschen – und wie Maria von Betanien haben wir die Füße mit Öl gesalbt.

Wer das nicht möchte, kann auch die Hände waschen und salben. Es ist ein wunderbares Zeichen – das man nicht besonders erklären muss. Man kann es einfach nur erleben. „Wo die Liebe ist und die Zärtlichkeit und die Freundschaft, da ist Gott!" In Verbindung mit Jesus – und miteinander!

Karfreitag, 18. April
Die ersten Ostergäste waren schon vor 8.00 Uhr auf den Beinen, um Frühstück zu machen und selbst zu frühstücken.
Anschließend wurde für den Gottesdienst geübt – ein paar kurze Theaterszenen. Die anderen bereiteten das Karfreitagsessen vor: Pellkartoffeln mit Quark und Salat.

Der Gottesdienst beginnt mit einem sehr alten Zeichen der Ehrfurcht vor Gott: Die Gottesdiensthelfer und der Priester legen sich nach dem Einzug auf den Boden.
Das Wichtigste in diesem Gottesdienst ist die Leidensgeschichte von Jesus und die Leidensgeschichten von Menschen aus unserer Zeit. Sie wurden in den Fürbitten vor Gott getragen. Die Leidensgeschichte von Jesus wurde in 6 Stationen gespielt. Die 70 Gottesdienst-Teilnehmer waren sehr konzentriert – genauso wie die „Spieler": Jesus, die Soldaten, die weinenden Frauen, die Leute. Danach wird das Kreuz enthüllt und mit einem Ruf verehrt: „Seht das Holz des Kreuzes. Unser Herr hat dort gehangen. Er ist das Heil für die Welt. Kommt, wir wollen ihn anbeten!"

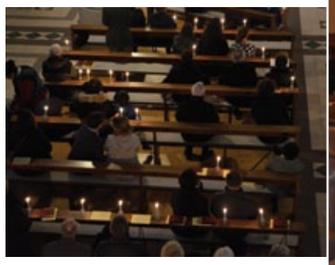
Nach der Geschichte vom Begräbnis Jesu wurde das Kreuz vom Altar herunter genommen und auf den Altarstufen abgelegt. Es wurde mit Kerzen und Blumen verehrt. Die Gottesdienst-Teilnehmer kamen nach vorn. Sie konnten selbst Blumen ablegen oder ein paar Körner in die feuchte Erde in einer Schale drücken.

Jesus hatte gesagt: „Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es große Frucht!"
Nachdenklich und still ging der Gottesdienst in der Kirche zu Ende. Im Pfarrhaus war es bei der Begegnung umso lebhafter. Bei der großen Kaffeemaschine war die Sicherung ausgefallen – trotzdem bekamen alle ihren Kaffee und einen einfachen Kuchen. Wem es immer noch kalt war, der konnte sich schnell mit Händen und Armen „warm reden".

Karsamstag, 19. April
Karsamstag ist Arbeitstag. Es ist viel zu tun: Osterkerzen vorbereiten, das Haus schmücken, die große Osterkerze vorbereiten, die Kirche vorbereiten – dazwischen Essen kochen – und natürlich noch ein paar Stunden in die Stadt gehen. Gott sei Dank kam die Sonne heraus, nachdem es am Morgen ziemlich kalt war.

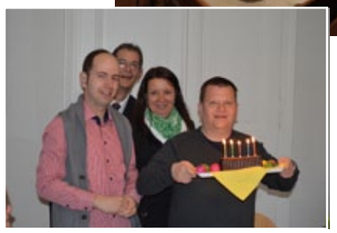
Osternacht 19. April
Es war stürmisch und noch sehr hell an diesem Abend vor der Osternacht. Insgesamt etwa 150 Menschen waren zu unserer Osternacht gekommen. So viele waren es noch nie! Es ist schön, wenn „Inklusion" auch umgekehrt funktioniert: bei uns sind Menschen, die keine Gebärdensprache sprechen, ebenfalls herzlich willkommen – es gibt immer viel Gemeinsames zu erleben und zu feiern.
Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt unserer Gottesdienste. Es gibt so viel zu erleben: das Feuer, das Licht, die Dunkelheit, das Helle, die Geschichten aus der Heiligen Schrift, von der Erschaffung der Welt, über den Auszug aus Ägypten, die Gute Nachricht für die Armen, die Verheißung des Lebens für die Toten – und dann die Geschichte vom Leeren Grab und den Frauen, die erfahren: Der Herr ist auferstanden! Halleluja.
Danach kommt die Frage an uns: Was ist aus unserem Glauben geworden? Aus unserer Taufe? Wir sind eingeladen, uns neu für Jesus zu entscheiden – und unsere Bereitschaft zu erneuern, mit ihm „In Verbindung" zu sein.

Das wird durch das Osterwasser bekräftigt, es erinnert uns – wie die brennenden Kerzen – an unsere Taufe. Nach dem festlichen Gottesdienst war unter der Empore alles vorbereitet für die Begegnung miteinander: Sekt, Wasser, Saft, Ostereier, Kleinigkeiten zum Essen – sogar ein Osterlamm stand plötzlich noch dabei.
Das Erkennungszeichen auf der Osterkerze wurde Wirklichkeit: Große, kleine, Bekannte, Unbekannte, Menschen die mit ihren Händen und mit ihren Stimmen reden. Alle verbunden in der Freude über das Osterfest – alle verbunden miteinander und mit dem Auferstandenen. Halleluja!



Ostern, 20. April
Die (Oster-)Nacht war kurz. Die Kirche konnten wir um 23.45 Uhr abschließen, dann war aber auch im Pfarrhaus noch einiges zu tun: Aufräumen und Vorbereiten des Osterfrühstücks. Die letzten sind wohl erst um halb zwei ins Bett gegangen. Um 7.30 Uhr saßen alle wieder gut gelaunt beim Frühstück. In diesem Jahr hatten wir am Ostersonntag auch noch ein Geburtstagskind: Peter begrüßte jeden, der in den Raum trat mit: „Ich hab heute Geburtstag!“ Es war nicht zu überhören oder zu übersehen.

Zum Abschluss besuchte die Gruppe das Hochamt in Herz-Jesu und mit dem letzten feierlichen Gottesdienst gingen die Ostertage im Pfarrhaus und in Herz-Jesu zu Ende. Es gab viele positive Rückmeldungen: „Schön, dass Ihr da seid, dass ihr so viele Ideen habt, dass Ihr die Herz-Jesu-Kirche lebendig macht.“



Ostermontag, 21. April
In diesem Jahr ging unsere Osterkerze sofort auf Reisen: nach Koblenz, in die Pfarrkirche St. Josef. Sie wurde von einigen Kindern begrüßt, die mit ihren Familien gekommen waren. Die Kindern hatten schnell das Geheimnis der Schriftzeichen und Symbole auf der Osterkerze gelüftet: Jesus ist der Herr vom Anfang bis zum Ende, auch im Jahr 2014.

Die Kreuze zeigen unsere Verbindung: kleine, große, verschiedene Farben – so bunt ist die Kirche, die Menschen, die heute an Jesus glauben und Jesus „erfahrbar“ machen. In diesem Jahr feierten wir im Gemeindebezirk Koblenz den Ostermontag – zusammen mit 6 Kommunionjubilaren, die vor gut 50 Jahren ihre Erstkommunion gefeiert haben. Es waren Karl-Heinz Schnittchen, Marianne Spurtzem, Dieter Schönberg, Maria Hamm, Michael Schmidt und Kurt Weber. Sie bekamen eine besondere Kerze zur Erinnerung. 3 Kinder feiern in diesem Jahr ihre Erstkommunion,

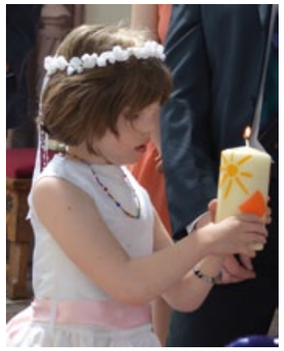
in unserer Gemeinde oder in ihrer Heimatpfarrei. Eine spannende Frage: Wie wird ihre Jubelkommunion aussehen in 50 Jahren? Wie wird die Welt, die Kirche, das Leben und der Glaube sein?

Bei Kaffee und Kuchen und kleinen Osterüberraschungen ging die Osterfeier im Pfarrsaal weiter. Gott sei Dank war das Wetter noch gut genug, dass die Kinder draußen toben konnten.

Erstkommunion und Taufe am 18. Mai in Neuwied

An einem strahlenden Nachmittag füllte sich die Neuwieder St. Matthiaskirche. 7 Kinder der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige mit ihren Familien und Freunden und die Mitglieder der Gehörlosengemeinde kamen zu einem lebendigen bunten Fest zusammen. Sie feierten die

Taufe von Tabea Hain und die Erstkommunion von Tabea Hain aus Dernbach, Emily Hein aus Niederfell, Hannes Herbst aus Neuwied, Kevin Monzel aus Koblenz, Sophie Neiß aus Dernbach, Niklas Nöller aus Kaden, Noah Yoel Wolf aus Neuwied und Jonas Würker aus Mülheim-Kärlich.
Schnell hatte die große und bunte Gemeinde die Gebärden für das Halleluja gelernt. So konnten auch die vielen Gäste mitmachen – mit ihren Stimmen UND mit ihren Händen.
Nach der Taufe von Tabea erinnerten sich alle Kommunionkinder an ihre eigene Taufe und zündeten ihre Kommunionkerzen an. Dann spielten sie das Evangelium vom „Reichen Fischfang".



Danach feierten alle zusammen das Mahl, das an Jesus erinnert und durch das wir in Verbindung sind mit dem lebendigen Jesus. Die Kinder waren zum ersten Mal Gast am Tisch von Jesus.
Es war ein sehr lebendiges und lebhaftes Fest der Ersten Heiligen Kommunion. Ganz inklusiv!

Vortrag „Homöopathie" am 22. Mai in Ochtendung

Das Altenheim St. Martin in Ochtendung hatte wieder – inklusiv – zu einem Vortrag eingeladen. Das Thema war „Homöopathie". Diese andere Form der Medizin soll helfen, Krankheiten sanft zu behandeln und die Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen. Bei dieser ganzheitlichen Heilmethode werden Körper Seele und Geist berücksichtigt. Homöopathie wird auch genutzt als unterstützende Behandlung bei kleineren Infekten und Verletzungen. Referent Arnd Göbel ist selbst Heilpraktiker und hielt einen interessanten Vortrag mit Gespräch. Herzlichen Dank für die tollen Einladungen an das Altenheim St. Martin und seine Leiterin Frau Margot Herzog- Sauer!

Dank für Amanda Christmann 27.09.1934 – 05.05.2014

Am frühen Morgen des 5. Mai 2014 hat Gott der Herr das Leben von Amanda Christmann auf Erden beendet und sie in sein Reich des Lichtes

und des Friedens gerufen. Sie gehörte zu den „Gründungsmüttern" unserer katholischen Gehörlosengemeinde im Jahr 2000. Sie war der Motor, der Anker, das Herz und das Gesicht unserer Gehörlosenseelsorge im Saarland über viele Jahre und Jahrzehnte – und in vielen Bereichen unseres Gemeindelebens: im Gottesdienst, im Gebärdenchor, im Pfarrgemeinderat, bei den Krankenbesuchen, bei Näh- und Hausarbeiten.
Durch ihre Ertaubung war sie eine Brücke zwischen der Welt der Gehörlosen und der Hörenden. Ihre Lebensfreude, ihre Schaffenskraft und ihre Begeisterung waren ansteckend.
Unsere Studienreise im 2000 nach Chicago und Toronto war ein Höhepunkt ihres Lebens.
Das Foto zeigt sie an ihrem 75. Geburtstag, als sie unerwartet Besuch bekam – vom Vorstand der Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands: Alfons Rogge aus dem Eichsfeld und Ursula Merz aus Würzburg.
Ihre Familie, viele Freunde, viele Gehörlosenvereine und -gemeinschaften und auch unsere Gemeinde sind jetzt in der Trauer und im Dank für Amanda und ihr Leben verbunden. Wir vertrauen sie dem Gott des Lebens an, dem sie ihr Leben lang vertraut hat!

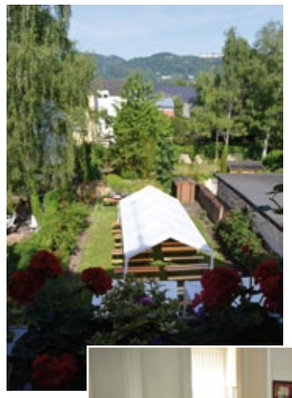
[Im Namen vertr P. Amandus (+2012)] [66. Geburtstag in Chicago (2000)] [1. Pfarrgemeinderat der KGG (2001)] [Gebärdenchor 85 Jahre Bleib treu (2003)]

Ein Geist und viele Farben, Gartenfest am Pfingstmontag, 9. Juni in Trier

Der Anfang

Es war schon ziemlich warm, als die ersten Helfer um 8.00 Uhr im Pfarrhaus ankamen. Sie kamen vom Rhein, aus der Eifel, von Ruwer und Saar und aus Luxemburg. Einige waren schon früh aufgestanden. In 2

Stunden war alles aufgebaut: das Zelt, die Pavillons, die Grill-Abteilung, Kasse, Getränke, Kaffee und Kuchen-Theke, Tische und Bänke – das lange Händetuch wehte im leichten Wind. Die 10 Helfer wussten, was sie zu tun hatten. Super gute Zusammenarbeit! Es war sogar noch Zeit zum Frühstücken. Dann gings in die Kirche. Auch da war noch einiges vorzubereiten...



Die Fest-Messe: Der Heilige Geist kam – mit vielen Farben!

Es hatten sich 100 Personen angemeldet, dabei auch 50 Erwachsene und Kinde als Familien. Das Thermometer kletterte aber über 35 Grad – so blieben einige zuhause.

Dafür kamen aber noch einige Gemeindemitglieder aus Herz-Jesu und aus der Heiligkreuzer Nachbarschaft. Ein bunter inklusiver Gottesdienst! Das Thema konnte man schon vor dem Gottesdienst-Anfang sehen: Alle waren sommerlich bunt angezogen – so gab es schon viele bunte Farben, besonders türkis-blau. Es fehlte nur noch rot: Die Farbe für den Heiligen Geist.

In der Heiligen Messe gab es viel zu erleben: Wie ist das, wenn der Heilige Geist kommt? Im Sturm?

Im Feuer? Wie ist das, wenn auf einmal Bewegung und Farbe entstehen?

Das konnten alle erleben: plötzlich fiel ein rotes Tuch von der Orgel-Empore, es kam in Bewegung – dazu dröhnte die Orgel, es krachte und donnerte – einige bekamen ein bisschen Angst und Gänsehaut.

Das Tuch bewegte sich über den Köpfen der Leute hoch und runter, hin und her... Einige waren unsicher, andere begeistert: „Wunderbar, frische Luft!" gebärdete eine Frau zu ihrer Nachbarin...

Als das Tuch am Altar angekommen war, gebärdeten alle (einige auch mit Stimme und Musik): Halleluja!

Die Fürbitten wurden von dem Lied „Unsere Hoffnung" begleitet: Zu den einzelnen Farben wurden Bitten gelesen und gebärdet. Danach waren alle eingeladen, ihre Farbtücher nach vorn zu bringen – als Zeichen für die Begabung, die jeder hat und einbringen kann. So war das Thema vor dem Altar zu sehen: „Ein Geist und viele Farben!" Nach Kommunion und Segen folgte noch die „KGG_Hymne": Lasst ein Haus uns bau'n" – dann ging's in die Hitze, in den Pfarrhaus-Garten.

Im Garten

Die Zelte schützten zwar vor der Sonne, aber nicht vor der Hitze. Viele – auch ältere Leute – waren wirklich tapfer. Sie ließen sich von der Hitze nicht vertreiben! Einige Kinder mussten sogar ein bisschen weinen, weil es so „mörderheiß" war. Tja, so ist das – einmal ganz heiß, einmal kalt und Regen, wie im letzten Jahr...

Trotzdem war es ein lebendiges Fest – es gab zu essen und zu trinken und viel Zeit zum Unterhalten. Auch hier wieder: ein großes Lob für die Helfer, die schon seit dem frühen Morgen auf den Beinen waren.

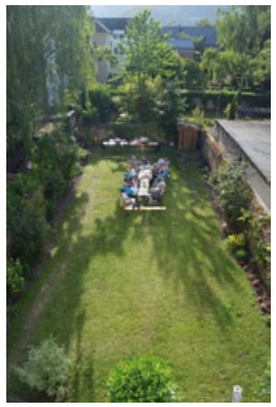
Am Nachmittag kamen noch einige Gäste dazu. Wir wollten möglichst wenig Plastikmüll haben, deshalb mussten zwischendurch auch schon mal Teller, Tassen, Besteck und Gläser gespült werden. Einige Gäste haben dabei gern geholfen, andere nicht. Gegen 13.30 Uhr wurde es auf einmal etwas leerer im Garten – nicht wegen Mittagsschlaf, sondern wegen der Stadtrallye....

Stadtrallye: Eine Stadt – und viele Farben
Über 30 Personen, kleine und große, waren zum Anfang der Stadtrallye noch mal in die Herz-Jesu-Kirche gekommen. Das Thema: „Eine Stadt – und viele Farben".
Einige Ältere wussten nicht genau, was eine „Stadtrallye" ist. Sie hatten „Stadtgalerie" verstanden – und dachten: „Jetzt gibt es einen Einkaufsbummel"! Den gab es nicht – aber sie machten trotzdem begeistert mit.

Es bildeten sich 4 Gruppen und die suchten sich jeweils eine Farbe aus. Sie hatten verschiedene Aufgaben: Ein Haus, Blume, Kleidungsstück, Schild, Eis... in ihrer Farbe fotografieren und ins Pfarrbüro mailen – und verschiedene Fragen zur Stadt beantworten: am Hauptmarkt, in der Porta Nigra, im Dom, aus der Trierer Gehörlosenkultur. Dafür war Zeit bis 15 Uhr. Die Ergebnisse waren knapp: 19 Punkte für blau – 19 Punkte für gelb – 17 Punkte für rot und 15 Punkte für grün. Wie versprochen gab es Preise für die Sieger: Einen Kuchen, eine große und eine kleine Pizza – aus Gummibärchen – und eine Packung Kekse – und: Gummibärchen für alle!!!!

Und noch mal zurück in den Garten
Zurück im Garten konnten die Preise „aufgegessen" werden. Dazu gab es noch was zu trinken und endlich kam auch ein bisschen Schatten. Die Spülbecken wurden in Kinder-Planschbecken umgebaut und alle hatten Spaß. Die Eltern hatten Zeit für Unterhaltung und bekamen auch noch etwas Kühlung mit.

Zum Schluss
Das Ende war „wie immer": die Helfer wollen aufräumen, weil sie schon lange auf den Beinen waren und auch noch einen weiten Weg nach Hause haben. Einige waren verärgert, weil nicht wussten, dass um 18.00 Uhr FEIERABEND ist. Das müssen wir beim nächsten Mal klarer zeigen!



Um 18.00 Uhr konnten wir dann endlich die Haustür zu machen! Das Aufräumen ging noch schneller als das Aufbauen. Ein Helfer sagte: „Ich war

mal grade im Haus und habe etwas weggeräumt – als ich zurückkam, war das Zelt abgebaut und eingepackt!“ Super! Dann noch ein Stündchen „Entspannung“: mit den letzten Burgern und Steaks, mit ein paar Bierchen, Weinchen, Wässerchen – mit vielen Geschichten vom Tag und einer guten Stimmung in einem tollen „Helfer-Team“! So ging das Gartenfest 2014 zu Ende!

Unterwegs mit Gott und miteinander – Prozession und Wanderung an Fronleichnam, 19. Juni

Die „Pilgerwanderung“ ist eine neue Form, mit Gott und miteinander unterwegs zu sein. Diesmal besuchten wir zuerst die Hl. Messe zum Fronleichnamsfest am Donnerstag, 19. Juni auf der Wiese zwischen den Mattheiser Weihern. Seit vielen Jahren feiern die Katholischen Pfarreien Heiligkreuz, St. Maternus und St. Matthias den Gottesdienst zusammen mit der evangelischen Christus-Gemeinde.

Außerdem war die Pfarrei St. Matthias aus München mit einer Gruppe zu Gast. Aus der Gehörlosengemeinde waren 8 Leute angemeldet.
Sie wurden von Abt Ignatius freundlich begrüßt. Beate Reichertz gebärdete die Lesung, Maria Fiebus gebärdete die Fürbitten. Pfarrer Schmitz übersetzte die Texte. Die Lieder wurden gemeinsam gebärdet. Nach der Kommunion ging eine Prozession zum letzten Mal zur Evangelischen Christuskirche. Diese Kirche wird bald geschlossen und aufgegeben.
Die beiden anderen Prozessionen gingen nach St. Valerius und nach St. Maternus in den Karlsweg. Dort wurde nach dem Schlusssegen ein Pfarrfest gefeiert.
Wir trafen unsere frühere Pfarrsekretärin Marlene Busert, die in der Nähe der Maternuskirche wohnt. Nach einer kleinen Pause auf dem Pfarrfest vor der Maternuskirche fing die Wanderung an, Richtung Mariahof, Burbacher Hof und Kernscheid. Abends kamen alle wieder gesund, aber erschöpft auf dem Parkplatz vor der Matthiaskirche an. Ein schöner Tag – in der Begegnung mit Gott im Hl. Brot und in der Natur!

Besuch aus der Neuwieder Gehörlosenschule

Eine Schulklasse aus Neuwied war für 3 Tage zu Gast im Pfarrhaus der Gehörlosengemeinde. Die Klassenlehrerin, die diese Fahrt organisiert hatte, konnte kurzfristig leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Trotzdem hat alles gut geklappt. Auf den Spuren der Römer zogen die Jungen und Mädchen zu Porta Nigra, Hauptmarkt, Dom, Basilika und Palastgarten. Zwischendurch durfte eine Stärkung bei Pommes und Eis nicht fehlen – auch, wenn das sicher nicht die typische Nahrung zur Römerzeit war.

Bei herrlichem Sonnenschein eroberten die Kinder den Wasserspielplatz auf dem Petrisberg. Für viele war es der „1. Urlaub ohne Eltern“ und sie sagten bei der Abfahrt ganz begeistert: Nächstes Jahr kommen wir wieder!“ *(Katja Groß)*

Wallfahrt nach Remagen am 2. Juli

Die Saarländer mussten in diesem Jahr wieder früh aufstehen: Unsere Gemeinde-Wallfahrt ging ganz in den Norden an die Grenze des Bistums: nach Remagen. In Trier warteten die Trierer Wallfahrer schon im Bus. Dann ging es gemeinsam weiter nach Remagen. Der Bus war pünktlich um 11.00 Uhr dort. Die Koblenzer Senioren waren schon zu Fuß auf den Apollinarisberg gegangen. Ein Gast hatte nur eine kurze Anreise: Marlies Schmitz, die Mutter von Pfarrer Ralf Schmitz, wohnt nur 3 km entfernt. Einige Gehörlose freuten sich sehr, Marlies wiederzusehen. Mit 57 Personen konnten wir die Heilige Messe in der Wallfahrtskirche feiern. Viele waren zum ersten Mal in dieser ganz besonderen Kirche. Sie ist bunt ausgemalt und zeigt die Lebensgeschichte von Jesus, Maria und Apollinaris. In der Kirche wurden wir von einer Schwester der „Gemeinschaft von der Gekreuzigten und Auferstandenen Liebe“ begrüßt. Sie betreut die Pilger, die auf den Berg kommen. Der Gebärdenchor war gemischt: als allen 3 Bezirken machten Pilger mit. Genauso bei den Diensten im Gottesdienst: Lesung, Fürbitten, Kommunion-Austeilung.

Nach der Messe konnten sich alle Wallfahrer die Kirche anschauen. In der „Krypta“ konnten alle, die wollten, einen persönlichen Segen mit einem Kreuz des Heiligen Apollinaris empfangen. In der Wallfahrtszeit wird dieser Segen mit dem „Heiligen Haupt“ gespendet: Die Reliquie mit dem Kopf des

Hl. Apollinaris wird den Gläubigen auf den Kopf gestellt. Es war eine ganz besondere Erfahrung bei der Wallfahrt. So konnten Paare und Einzelpilger den Segen ganz persönlich spüren. Das Mittagessen war im Brauhaus direkt am Rhein vorbereitet,

unterhalb der Apollinariskirche. Das wunderbare Wetter sorgte für eine schöne Stimmung.

Etwa 600 Meter weiter liegt das zweite Wahrzeichen von Remagen: Die Remagener Brücke. Sie wurde im Ersten Weltkrieg als Eisenbahnbrücke gebaut. So sollten die Deutschen Panzer schneller nach Frankreich gebracht werden. Im Zweiten Weltkrieg war sie die einzige Brücke über den Rhein, die die Amerikaner benutzen konnten. Der Krieg war deswegen wahrscheinlich 3 Wochen früher zu Ende. Später gab es einen Film „Die Brücke von Remagen". Auch viele Gehörlose hatten den Film schon gesehen. Seit 1980 ist in dem Remagener Brückenpfeiler ein Friedensmuseum eingerichtet. Einige waren von den Bildern sehr betroffen. Sie erinnerten sich an ihre eigenen Erlebnisse aus dem Krieg. Dann spürt man, wie gut es ist, dass wir jetzt in Frieden leben. Nach dem Museumsbesuch ging es zurück zum Brauhaus – am Rhein entlang. Kaffee und Erdbeer-Kuchen waren schon vorbereitet. Die Zeit verging wie immer sehr schnell. Um 17.00 Uhr war Abreise. Klar: einige sind bei der Senioren-Wallfahrt über 5 Stunden unterwegs – in Bahn und Bus! Ein herzliches Dankeschön an Anne Freitag, die den Wallfahrtstag wie immer sehr gut organisiert hat – ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Seniorenleiterinnen Christina Sohl, Beate Reichertz, Helga Kleefuß und Irmgard Krämer.

Sommersitzung des Pfarrgemeinderates am 5. Juli

Die Pfarrgemeinderatssitzung begann mit Dank und Glückwunsch:
Der Vorsitzende Norbert Herres konnte zuerst ein neues PGR-Mitglied begrüßen: Elke Schwarz aus Heidweiler ist für Johannes Harth nachgerückt, der Anfang des Jahres sein Amt niedergelegt hat. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Elke Schwarz!
Danach gratulierten alle unserer stellvertretenden Vorsitzenden Beate Reichertz zum 60. Geburtstag. Beate hatte Obst, Plätzchen, Kaffee und Kuchen vorbereitet.

Dann gingen wir nach St. Matthias. In der Kirche haben wir schon oft Gottesdienst gefeiert, aber nur wenige kennen das Kloster und das Leben der Mönche. Bruder Johannes begrüßte uns und führte uns durch den Kreuzgang, die Sakristei, das Refektorium (Speisesaal) und den Kapitelsaal (Versammlungssaal). Er erklärte uns das Leben der Mönche. So lernten wir das Kloster und das Klosterleben kennen. Dann haben wir mit den Mönchen das Mittagsgebet gefeiert – in Lautsprache und Gebärdensprache. Das gab es so zum ersten Mal. Die Psalmen und Lieder wurden zweisprachig vorgetragen. Die Pfarrgemeinderats-Mitglieder konnten mit den Mönchen zusammen im

Chorgestühl sitzen. Ein ganz besonderes Gefühl.
Nach dem Mittagsgebet begrüßte Abt Ignatius den Pfarrgemeinderat. Er ist der Leiter des Klosters und kennt uns schon sehr lange. Er war Pfarrer der Pfarrei St. Matthias, als wir 2003 in unser Pfarrhaus einzogen.
Wir gingen zusammen mit den Mönchen zum Mittagessen in den Speisesaal. Beim Mittagessen wurden noch viele Fragen gestellt. Zum Schluss bedankte sich der PGR-Vorsitzende Norbert Herres mit einem Buchgeschenk für die Gastfreundschaft der Mönche.
Nach dem Besuch in der Abtei gingen wir zurück ins Pfarrhaus zur Pfarrgemeinderats-Sitzung. Dabei gab es viele kleine und zwei große Themen.

Wir haben das Gartenfest am Pfingstmontag ausgewertet. Diesmal haben alle kleine Bilder gemalt, was ihnen gut und was ihnen nicht so gut gefallen hat – und was wir im nächsten Jahr machen können.
Dann haben wir uns ganz langsam einem großen Thema angenähert: Wie sieht die Gehörlosenwelt im Jahr 2020 aus? Wie sieht unsere Gemeinde aus? Was wird aus unseren Angeboten? Wie ist es mit den Personen und Orten? Uns wurde klar: vieles wird sich verändern – und vieles wird zu Ende gehen oder schon zu Ende sein. Was bedeutet das für den neuen Pfarrgemeinderat, der im Herbst 2015 gewählt wird? Ein schwieriges Thema – aber ein sehr wichtiges Thema. Wir werden weiter daran arbeiten! Um 17 Uhr war die Sitzung zu Ende. Wir hatten wieder viel gemalt und geschrieben. Dann fuhren alle nach Hause – die Sommerpause kann anfangen!
Die nächste Pfarrgemeinderatssitzung ist wieder öffentlich – am 8. November. Dann haben wir das Schwerpunkt-Thema „Sexueller Missbrauch und Prävention (Schutz)“. Außerdem arbeiten wir an den Zukunftsfragen weiter.

Sommer – Sonne – Garten: Hl. Messe mit Begegnung im Pfarrhausgarten am 27. Juli

Im Juli macht der KGV „Franz-von-Sales“ eine Sommerpause. Es gibt dann keine Versammlung. Aber einige Leute wollten doch gern zusammen kommen – und so feierten wir am 4. Sonntag im Juli die Heilige Messe im Pfarrhausgarten. Einige Mitglieder aus dem Vorstand und Verein von „Franz-von-Sales“ waren gekommen, einige Mitglieder

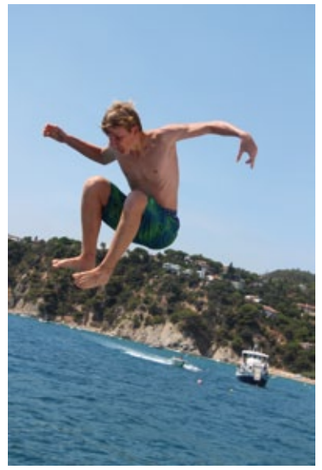
des Gebärdenchors, einige treue hörende Freunde und unser Praktikant aus dem letzten Sommer, Dominic Lück. Außerdem wollte uns eine Familie aus Ehrang kennen lernen. Familie Marinelli stellte der Gehörlosengemeinde ihr drittes Kind vor: der kleine Tony Lukas wird am 9. August in der Herz-Jesu-Kirche getauft. Alle freuten sich mit Familie Marinelli, ihrer weiteren Familie und den Paten. Tony wurde mit einem besonderen Öl gesegnet – für seine Vorbereitung auf die Taufe. Nach der Messe ging es im Schatten der Bäume weiter: Kaffee und Kuchen, Unterhaltung in Laut- und Gebärdensprache, Federball – und Wasserschlacht! Ein wunderschöner Nachmittag mit Sommer, Sonne – und Gott sei Dank auch Schatten!

Im Pfarrhausgarten hat sich eine bunte Gruppe von Menschen getroffen, die sich so vielleicht nie mehr wieder sieht!
Gott führt Menschen zusammen – immer wieder eine Überraschung!

Jugendreise nach Spanien
– alle(s) inklusive
vom 30. Juli bis 12. August
Bei herrlichem Sonnenschein sind wir gutgelaunt in Trier losgefahren. Zum Reisegepäck gehörten zahlreiche Cis und Hörgeräte, ein Rollstuhl, ein Blindenstock und natürlich Badesachen. Nach 16-stündiger Fahrt und einigen DVDs kamen wir erwartungsvoll am Sportcamp in Spanien an. Das Unwetter, das die Zufahrt zur Unterkunft weggespült, die Stromversorgung im ganzen Ort lahmgelegt und die Zelte überschwemmt hatte, haben wir Gott sei Dank um 12 Stunden verpasst.
Zum Programm unserer Reise gehörten neben Sommer, Sonne, Strand und Fußball auch Ausflüge nach Callela, Arenyes und Barcelona. Während die Betreuer sich in Barcelona für Kunst und Kultur interessierten (Arc de Triomph, gotisches Viertel, Markthalle und Kathedrale), wollten die Jugendlichen lieber zu H&M, Mc Donalds und Burger King.

Höhepunkt des Barcelona-Ausfluges waren sicher der Besuch des Fußballstadions und der Ausklang bei den Wasserspielen.

Bei einer Spielaktion auf dem Campingplatz haben die Jugendlichen sich als wahre Geschäftsleute bewiesen: sie hatten einen Apfel und ein Ei zur Verfügung und haben beides eingetauscht gegen Bier, Gummibärchen, Semmelknödeln, Sonnenmilch, Schwimmbrille und Trinkwasser. Obwohl es eine sehr gute Ausbeute war, haben wir das Spiel in den Folgetagen nicht mehr gespielt.
Swimmingpool, Tischtennisplatten und Fußballplatz waren bei den Jugendlichen ebenso beliebt wie die Spiele „Skip-Bo", „Werwolf" und „Das schwarze Auge".
Bananaboat, Strandolympiade, Bau eines eigenen Minigolfparcours und Einkaufsbummel vertrieben uns die Langeweile.
Leider gab es auch Dinge, die nicht so schön waren: z. B. die unzähligen Insektenstiche und der Einbruch in unser Camp. Nachdem einige Wertgegenstände und ein großer Betrag aus der Gruppenkasse gestohlen wurden, hatten wir eine „schlaflose Nacht" mit spanischer Polizei, Krisensitzung usw.
Aber erfreulicherweise war die Stimmung am nächsten Tag wieder gut. Mit einem Restaurantbesuch, einer Schiffstour, Wassertrampolin und Wasserrutsche klang unsere Freizeit aus. Beim bunten Abend stellten die Jugendlichen ihre Talente unter Beweis: als Moderatoren, bei einer Quizshow, Tanz, Spielen und einer Rollstuhldarbietung.



Alles in allem hatten wir eine sehr schöne Zeit in Spanien und einige schmieden schon eifrig Pläne für 2015.

Auf der Heimfahrt war es im Bus ganz leise, nur hier und da konnte man das schläfrige Atmen von 22 Personen und die Musik der Busfahrer hören.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Jugendreise beigetragen haben: finanziell, organisatorisch, kreativ, sportlich und kulinarisch. *(Bericht: Katja Groß)*

Mittags draußen – nachmittags drinnen: Grillfest der Senioren in Trier am 8. August

Alles hat sehr schön angefangen: Über 30 Senioren und ihre Freunde waren in den Pfarrhausgarten gekommen. Beate und Rolf Reichertz, Renate und Paul Kolz hatten alles sehr gut vorbereitet, ebenso die anderen Mitglieder des Seniorenteams. Sie wurden unterstützt von Irmgard und Karl-Heinz Krämer. Viele Gäste waren auch aus Koblenz und aus Saarbrücken gekommen. Bis zum Mittagessen hat sich das Wetter gut gehalten. Plötzlich waren die Tische und Bänke leer. Ein Regenschauer hatte alle schnell in Bewegung gebracht. Die Senioren mussten umziehen: unter die Überdachung, in das Gartenzimmer. Alles war schnell umgeräumt – die Senioren waren flink und fleißig. Schnell konnte das Fest weitergehen! Kaffee und Kuchen gab es dann im Trockenen: unter dem Dach und im Gartenzimmer. Zur Abreise war es dann wieder trocken, so dass alle gut nach Hause fahren konnten.

Ein schöner Nachmittag in großer Gemeinschaft. Herzlichen Dank an Beate und Rolf Reichertz und alle, die das Grillfest gut vorbereitet und nachbereitet haben!

Afrikanische Kultur und Begeisterung zu Gast in unserer Gemeinde – Taufe von Tony Lukas am 9. August

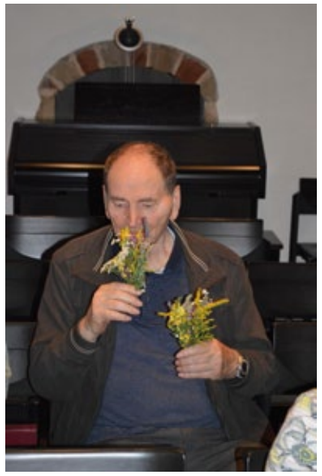
„So etwas haben wir noch nie erlebt! so viele Farben – soviel Bewegung, so viel Freude!" Die Gebärdenchor-Mitglieder waren begeistert! Yves und Daniela brachten ihr 3. Kind zur Taufe. Die Familie von Yves lebt über die ganze Welt verstreut – in Afrika, in den USA, in Deutschland, in Europa. Viele kamen zur Feier der Taufe von Tony nach Trier – ebenso deutsche und gehörlose Freunde aus Trier und Luxemburg. Mit Trommel, Tanz, Gesang, Gebärden wurde Tony in die Kirche begleitet. Viele machten mit: „Oui, Seigneur – Ja, mein Herr! Amen! Amen! Ja! Ja! Ja!" Familie Marinelli stellte ihren Sohn der Gemeinde vor – mit einem Kreuz auf die Stirn wurde er begrüßt. Auch der Gebärdenchor machte mit. Er zeigte verschiedene Lieder und Texte in Gebärdensprache. Nach dem Glaubensbekenntnis wurde Tony Lukas getauft. Er schaute bei allem ganz neugierig zu. Und er musste nicht weinen!

Mit einem großen Applaus wurde Tony Lukas in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Es wurde in vielen Sprachen gemeinsam gebetet: in Deutscher Gebärdensprache, in Deutscher Lautsprache, das Friedenslied in Englisch und das Vaterunser in Französisch... Vor allem aber in der Sprache des Herzens.
Es war wunderbar wie alle zusammen gebärdeten – egal, ob gehörlos oder hörend, egal, welche Lautsprache sie benutzen. Wir konnten noch einmal etwas von Pfingsten erleben: der EINE Heilige Geist – und die FARBEN, die VIELEN Sprachen. Wir konnten etwas erleben von dem bunten, lebendigen Glauben der afrikanischen Kultur, der alle in Bewegung brachte, auch die Gehörlosen: zum Klatschen und Tanzen! „Oui, Seigneur – Ja, mein Herr – Amen, Amen – Ja, Ja, Ja!"

Aufnahme Mariens in den Himmel – Feier in Trier und Ochtendung

Diese Sommerwoche war wirklich verregnet! Trotzdem haben wir mitten im Sommer das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel gefeiert – im Gottesdienst am 13. August in St. Irminen/Trier und am 15. August in St. Martin/Ochtendung. Beate Reichertz hatte wieder für jeden einen kleinen Blumen- und Kräuterstrauch vorbereitet. Die Legende erzählt: Nach dem Tod ist Maria von Gott mit Leib und Seele im Himmel aufgenommen worden. Die Apostel haben auf ihrem Grab unbekannte Blumen und Kräuter entdeckt – Boten aus dem Gottesgarten, dem Paradies. Die Blumen im Strauß zeigen die Schönheit Gottes und die Heilung Gottes. Am Ende wird alles schön und heil sein – Maria ist dort angekommen, wir sind unterwegs. Die kleinen Sträußchen machen uns Mut! Danach wurde bei strömendem Regen das 8. Sakrament gefeiert: mit Kaffee und Kuchen. In Ochtendung war das Wetter genauso schlecht. So konnte Helga Kleefuß keine Sträuße vorbereiten. Aber: Das Altenheim St. Martin liegt nahe bei einer großen wilden Wiese: So gab es doch noch wilde Blumen und Kräuter – Gott vergisst die Seinen nicht!

Der 15. August ist in Bayern, im Saarland und in Luxemburg ein Feiertag. Ochtendung liegt aber in Rheinland-Pfalz. Also: kein Feiertag! Deswegen hatte Helga Kleefuß nach längerer Pause den Vorstand des KGV St. Josef Koblenz zur Vorstandssitzung eingeladen. Das Kürbisfest im Oktober wurde vorbereitet, ebenso die Advents- und Weihnachtszeit. Aber auch schon das Jahr 2015 wurde beraten. Es gibt viele Ideen – die Koblenzer Gehörlosen dürfen gespannt sein!



... Sakramente

Es wurde getauft
Tabea Hain aus Dernbach am 18.05.2014
in der Kirche St. Matthias, Neuwied

Tony Lukas Marinelli aus Pluwig, am 09.08.2014
in der Kirche Herz Jesu, Trier

Es wird getauft
Javis Alois Müller aus Eppelborn-Humes
am 14. September in Jägersfreude, St. Hubertus.

Es empfingen die 1. Heilige Kommunion
am 18.05. 2014 in der Kirche St. Matthias, Neuwied
Tabea Hain aus Dernbach
Emily Hein aus Niederfell
Hannes Herbst aus Neuwied
Kevin Monzel aus Koblenz
Sophie Neiß aus Dernbach
Niklas Nöller aus Kaden
Noah Yoel Wolf aus Neuwied
Jonas Würker aus Mülheim Kärlich

am 08.06.2014 in der Kirche St. Paulus, Saarbrücken
Patrick Murad aus Lebach

Es ist verstorben
Leni Nilles aus Mayen, am 27.06.2014
im Alter von 86 Jahren

Markus Mössmer aus Neuwied am 01.07.2014
im Alter von 43 Jahren

Norbert Blanckart aus Koblenz am 03.07.2014
im Alter von 79 Jahren

Margret Schäfer aus Heusweiler am 31.07.2014
im Alter von 76 Jahren

Wer weiß, wo diese Sandalen stehen? Wer es nicht weiß, der kann die Familien von der „Stadtrallye" beim Gartenfest fragen! ALLE haben sie gefunden!

Wir sind für Sie da ...

Pfarrbüro:
Anne Freitag,
Friedrich-Wilhelm-Str. 24
54290 Trier
Tel.: 0651/436 63 76
Fax: 0651/436 80 78
sms: 0151/194 70 789,
E-Mail: info@kgg-trier.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Di/Mi/Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrer Ralf Schmitz:
Mail: ralf.schmitz@kgg-trier.de
SMS/WhatsApp/Tel.: 0151/5383 1174
(ist wieder in Betrieb!!!)

Gemeindereferentin Katja Groß:
Mail: Gross@kgg-trier.de
SMS/Tel.: 0151/5383 1173

Unsere Bankverbindung:
Kath. Gehörlosengemeinde Trier
BLZ 37060193 PAX Bank Köln
Geschäftskonto 301 2002 016
Spendenkonto Bolivien
Stichwort „Jhanneth" 301 2002 024

Internet:
Website: www.kgg-trier.de
Kontaktaufnahme unter: info@kgg-trier.de

Herausgeberin:
Katholische Gehörlosengemeinde
im Bistum Trier

Nächste Ausgabe Kontakte 73:
erscheint in der 48. KW 2014